

Das tägliche Bad im Rhein als Kraftquelle



Markus Schneider in der St. Alban-Fähre, wo er als Fährimaa mithilft und jeden Tag vorbeischwimmt.

Foto z y g Markus Schneider

In dieser Ausgabe:

Gastkolumne	2
Fähri-Verein auf Facebook	2
Aus dem Leben eines Fährimaas	3
Neue Geburtsklinik im Bethesda	4
Fähri-News	5
Mitgliederversammlung	7
Fähri-Ystriggede	7
Fähri-Comics	8
Mitglied werden	8

Markus Schneider schwimmt seit vielen Jahren jeden Tag im Rhein. Jetzt, nach seiner Pensionierung als Anästhesist, liess er sich zum Fährimaa ausbilden. In diesem Beitrag erzählt er über seine Beziehung zum Rhein und zu den Fähren.

Z'Basel an mym Rhy ..., ... jo, dert mecht i sy!» In diesen einfachen Worten des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel (1760–1826), die 1834 unter dem Titel «Erinnerung an Basel» herausgegeben wurden, wird deutlich, wie eng und durchaus persönlich die Beziehung zum Rhein in Basel erlebt werden kann. Dies gilt auch für mich. Deshalb werde ich in meinem Beitrag zu dieser Fähri-Zytig, um den mich Brigitta Jenny, die Präsidentin des Fähri-Vereins, gebeten hat, aus einer bewusst subjektiv gefärbten Perspektive schildern, wie und warum der Rhein in meiner Lebensgestaltung über die vergangenen Jahre zunehmend an Bedeutung und Einfluss gewonnen hat.

Als mich Christian Zeugin im Januar dieses Jahres zur Radiotalkshow «Persönlich» im Basler Kleintheater Tabourettli einlud (www.srf.ch/radio-srf-1/radio-srf-1/auf-messers-schneide-zwischen-leben-und-tod), war nicht nur mein Beruf als Anästhesist, den ich bis zur Pensionierung vor zwei Jahren am Universitätsspital Basel ausgeübt habe, ein Thema, sondern auch ein Interview mit der BaZ, das unter dem Titel «Der verrückteste Schwimmer Basels» (bazonline.ch/basel/stadt/Der-verrueckteste-Schwimmer-Basels/story/25996220) erschienen ist. In jenem Interview mit Martin Regenass erwähnte ich, dass das Eintauchen in das Wasser beim Schwimmen im Rhein, gerade auch

GASTKOLUMNE VON THOMAS RUDIN, DIREKTOR BETHESDA SPITAL AG

WIE WIR MARCO STRELLER (VIELLEICHT) ZU NACHWUCHS VERHELFFEN

Als Spitaldirektor hat man beinahe täglich schwierige Hürden zu nehmen. Dazu gehören Verhandlungen mit Ärzten und Krankenkassen, das Finden von Schlüsselpersonen, Auseinandersetzungen mit Bauvorschriften und vieles mehr. Umso erfreulicher ist es, dass der Umstand der Neueröffnung unserer Geburtsklinik so hohe positive Wellen geschlagen hat. «Gebären in einer Hotelatmosphäre» oder «Bethesda Spital eröffnet Wohlfühllose für Geburten» titelten die regionalen Zeitungen. An der Medienorientierung begrüßten mich ein bestens gelaunter Regierungsrat Dr. Carlo Conti und ein strahlender FCB-Captain Marco Streller. Auch am Tag der offenen Tür besuchte uns Marco Streller mit der ganzen Familie, inklusive sein gewinnendes Lachen. Auch die rund 90 Mitarbeitenden, die alle 10 Stunden



Thomas Rudin

lang im Dauereinsatz standen, strahlten mit der Sonne um die Wette. Was ist der Grund für die allgemeine Fröhlichkeit? Ich glaube, dass die Geburt eines kleinen Babys die Menschen zusammenbringen kann. Die Welt bleibt einen Moment stehen und man ist fasziniert vom Geschöpf Mensch. In der neuen Geburtsklinik sind wir am engsten mit den Babys verbunden. Hier kommen sie auf die Welt und hier beginnt ihre Lebensgeschichte. Diese beinahe «heilige Stätte» überträgt sich auf die Besucher und Angestellten. Wir sind sehr bemüht, dass die ersten Tage des (neuen) Lebens für Mutter und Kind so sorglos und entspannend wie möglich ablaufen. Dieses Engagement ist unser Markenzeichen und unsere Verpflichtung. Seit 1939 bis heute und für die Zukunft. Es war unser oberstes Bestreben, die Geburtsklinik nicht wie ein Spital

aussehen zu lassen. Sie können sich im Innern der Fähri-Zytig davon überzeugen. Marco Streller, der selber – ebenso wie seine beiden Kinder im Bethesda zur Welt kamen – war von den Räumlichkeiten so begeistert, dass er verlauten liess, ein drittes Kind sei nicht ausgeschlossen. Eine solche Einstellung kann ich als 3-facher Familienvater nur unterstützen. Ein unbekannter Verfasser textete einst: «Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind. Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind. Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind. Kinder sind Spiegel, sie zeigen, was wir gerne verbergen». Ich wünsche Ihnen harmonische und unvergessliche Stunden mit Ihren Kindern. Vielleicht auch bei einer Fährifahrt?

▶ Thomas Rudin

Impressum Fähri-Zytig

Herausgegeben vom Fähri-Verein Basel. Erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst.

Redaktion

Didier Clapasson, Remo Gallachi, Brigitta Jenny, Lukas Keuerleber, Markus Manz, Noa Thurneysen

Gestaltung und Satz

clapasson@mac.com

Druck

Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Auflage

7820 Exemplare. Wird den Mitgliedern des Fähri-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie den Restaurants Fischerstube und Linde in der Rheingasse, bei der Dreirosen-Buvette (im Sommer) und im Café «zur Fähri» an der Mülhauserstrasse auf.

Inserate

Insertionspreise sind auf www.fahri.ch ersichtlich.

Spendenkonto

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto: 40-033943-3. Jede Spende ist herzlich willkommen!

Redaktionsadresse

Fähri-Verein Basel, Redaktion Fähri-Zytig, Postfach 1353, 4001 Basel redaktion@fahri.ch, www.fahri.ch

NEUE MEDIEN

Der Fähri-Verein ist jetzt auch auf Facebook

Seit der diesjährigen Mitgliederversammlung ist der Fähri-Verein Basel auf Facebook zu finden. Dort finden Sie Neuigkeiten rund um die Basler Fähren. Drücken Sie «gefällt mir» und zeigen Sie damit Ihren Freunden, dass Sie sich für die Fähren interessieren und helfen Sie uns, den Fähri-Verein Basel noch bekannter zu machen.

Münsterfähre ebenfalls dabei

Schon seit 2011 dabei ist die Münsterfähre. Noa Thurneysen, Sohn von Fährimaa Jacques Thurneysen, experimentiert schon länger mit den neuen Medien. Das erste Projekt war ein Fährimaa-Blog, der mittlerweile eingestellt wurde. Seit Jahren ist die Fähre auch auf der Geocaching-Seite www.geocaching.com präsent mit einem Cach auf der Fähre.

▶ www.facebook.com/FaehriVereinBasel
www.facebook.com/Leufahri

ausserhalb der warmen Jahreszeit, bei kalten und manchmal eisigen Temperaturen, zu einer Erfahrung geworden ist, aus der ich Energie schöpfen und Erholung finden kann – so wurde der Rhein für mich zu einer Kraftquelle, zu einem Ort, an dem ich auch manche Sorgen loswerden und meinen Optimismus zurückgewinnen kann. Davon profitierte ich immer wieder während meiner beruflichen Tätigkeit, die nicht nur mit einer grossen Verantwortung in Dienstleistung, Ausbildung und Forschung verbunden war, sondern oft auch Action, Stress und dramatische Situationen mit sich brachte. Der Rhein diente mir aber nicht nur als Blitzableiter nach einem anstrengenden Berufsalltag, sondern er wurde mir auch zur Quelle der Reinigung im bildlichen wie im eigentlichen Sinn des Wortes. Deshalb konnte ich im oben erwähnten BaZ-Interview mit Überzeugung sagen, dass ich mich, «wenn ich hinaussteige, ... wie neugeborene fühle».

Ausbildung zum Fährimaa

In der bereits erwähnten Radiotalkshow «Persönlich» fragte mich Christian Zeugin auch nach den Gründen, die dazu führten, dass ich mich nach einem langen Berufsleben als Anästhesist noch zum Fährimaa ausbilden liesse. Einen ersten, prägenden Eindruck als Fährimaa vermittelt mir Walter Zimmerli,

der über viele Jahre die Klingental Fähri «Vogel Gryff» als Pächter führte; er war mit Suzanne, der Cousine meines Vaters, verheiratet. Damals lag der Gedanke, nach meiner Pensionierung die Ausbildung zum Fährimaa zu absolvieren, allerdings noch völlig fern. Der Entschluss, selbst Fährimaa zu werden, entwickelte sich erst in der Zeit, als in mir der Wunsch reifte, meine Erfahrungen und Erlebnisse als Schwimmer im Rhein durch die Tätigkeit als Fährimaa auf dem Rhein zu erweitern und zu vertiefen. Ganz im Sinne dessen, was Hermann Hesse den Fährmann Vasudeva in poetischen Worten aussprechen lässt (Siddharta, eine indische Dichtung, 1922): «So aber bin ich nur ein Fährmann, und meine Aufgabe ist es, Menschen über diesen Fluss zu setzen. Viele habe ich übergesetzt, Tausende, und ihnen allen ist mein Fluss nichts anderes gewesen als ein Hindernis auf ihren Reisen ... Einigen unter den Tausenden aber, einigen wenigen, vier oder fünf, denen hat der Fluss aufgehört, ein Hindernis zu sein, sie haben seine Stimme gehört, sie haben ihm zugehört, und der Fluss ist ihnen heilig geworden, wie er es mir geworden ist.»

Worte eines Kabarettisten

Der Basler Kabarettist Michael Birkenmeier sah es noch etwas anders, als er meinen Entschluss, Fährimaa zu werden, anlässlich

meines Abschieds vom Spital humorvoll kommentierte: «Und jetzt sagt Markus «Schluss mit all dem, ich mach jetzt öppig ganz, ganz anders; ich will jetzt – Fährimaa uff em Rhy wärde». Aha! Spannend! Das heisst also: Er will die Leute, über den Fluss von hier nach dort bringen und wieder zurück. Markus? Ist das etwas anderes? Fährimaa, das ist doch der Anästhesist einfach ins Mythologische gesteigert. So tief sitzt das also bei ihm. Das geht bis runter ins archetypisch Unbewusste ..., sagt da der Psychologe ..., das zeigt, wie tief die Beziehung ... usw., ... ich erspar das Ihnen.»

Vom Anästhesist zum Fährimaa

So, wie ich als Anästhesist immer ein Ohr für die Nöte und Ängste der Menschen hatte, die sich mir anvertrauten, so werde ich auch für all das, was mir Fahrgäste erzählen werden, offen sein. Die Tradition des «Verzell Du das em Fährimaa» soll weiterleben. Ein grosses Anliegen ist mir ausserdem, alles vorzukehren, um den Sicherheitsansprüchen bei Überfahrten optimal zu genügen. Dazu gehören auch die Funkverbindung mit der Revierzentrale Basel und mit der Rheinpolizei über einen Pager. Ich freue mich darauf, viele Gäste als Fährimaa auf der St. Alban Fähre begrüssen zu dürfen, wo ich als Springer eingesetzt werde.

MARKUS SCHNEIDER

AUS DEM LEBEN EINES FÄHRIMAAS

Ein prächtiger Sommer auf der Münsterfähre

Wie lange ist es her, dass wir einen solch prächtigen Sommer hatten? So viel Sonne und richtig warmes Wetter, dass wir mit der Fähre kaum eine Lücke zwischen den Schwimmern finden konnten. Bis spät in die Nacht herrschte noch ein mildes Klima, das zum Flanieren am Rhein einlud. Mit unserem neuen Nachbar, dem Kaffee-Mobil, hatten wir eine weitere Attraktion direkt neben dem Kleinbasler Steg gewonnen.

Leider war dieses Jahr das Grossbasel verwaist, da der «Chill am Rhy» kurzfristig abgesagt wurde. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr wieder auf beiden Seiten genüsslich dem mediterranen Lebensstil nachgegangen werden kann. Sollten wir Informationen zum «Chill am Rhy» erhalten, werden wir diese auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/Leufahri](https://www.facebook.com/Leufahri) veröffentlichen. Auch weitere kleinere Impressionen von der Münsterfähre wie Bilder oder kurze Anekdoten aus dem Alltag eines Fährmannes sind dort zu finden. Auch über die

Revision der Fähre in diesem Januar werden wir euch über Facebook auf einem möglichst aktuellen Stand halten. Facebook ist jedoch nicht die einzige multimediale Plattform, auf der sich die Münsterfähre bewegt. Schon seit Jahren sind wir auf der Seite www.geocaching.com vertreten. Mit dem Namen «Basel1» und 2524 geloggtten Besuchen (Stand Oktober 2013) haben wir einen sehr beliebten Geocach auf der Münsterfähre. Diese sogenannten Geocach sind Boxen, die an gewissen Koordinaten versteckt werden. Die Koordinaten des Cash «Basel1» liegen exakt zwischen Gross- und Kleinbasel. Mit den Koordinaten und dem Tipp, dass man den Cash nur findet, wenn man nach dem Löwen fragt, versuchen sogenannte Geocacher diese Box zu finden, um sich im darin enthaltenen Logbuch einzuloggen.

Anschliessend kann man einen Gegenstand aus der Box nehmen, wenn man ihn durch einen anderen ersetzt. So ist stets ein Sammelstadium an Bord, das sich ständig ändert.

Neben der neuen und wachsenden Präsenz im Netz bleibt die Fähre jedoch ein Ort der Ruhe und Verlangsamung, welcher von jedem Menschen individuell genutzt werden kann. Durch den aussergewöhnlichen Sommer ohne «Chill am Rhy» und den mediterranen Abenden hatten wir dieses Jahr ganz spezielle Gäste am Abend. Es scheint so, als würden die Basler das Rheinbord jedes Jahr mehr in Beschlag nehmen. Es wird nicht nur zielstrebig zu verschiedenen Bars gegangen, sondern auch die Abendluft genossen. Das Rheinbord wird zu einem Platz des Wohlfühlens, zu einem Naherholungsgebiet, vor allem im Sommer. So hatten wir auch in diesem Jahr fröhliche, festliche aber auch traurige Momente auf der Fähre. Wir haben viele Geschichten gehört und viel Erstaunliches gesehen. Ein Besuch auf der Facebook Seite ersetzt halt nicht einen richtigen Besuch auf der Fähre. Es heisst nicht ohne Grund «Verzell du das im Fährimaa».

NOA THURNESEN

Bethesda Spital: Gastbeitrag unseres Sponsors und Partners

Neue Geburtsklinik begeistert Bevölkerung



FOTO: BETHESDA SPITAL BASEL

Insgesamt hat die Klinik drei Einzelzimmer, acht Zweibettzimmer und zwei Familienzimmer.

Gut 3500 Besucherinnen und Besucher haben die neuen Räumlichkeiten der Geburtsklinik des Bethesda Spitals am Tag der offenen Tür Ende August besichtigt. Das Interesse an der Klinik und die Begeisterung über die Designerzimmer waren gleichermassen gross. Seit dem 4. September ist die neue Wohlfühlklinik in Betrieb.

«Der Zulauf der Gebärenden in unsere neue Klinik ist enorm», sagt Ute Richter, Leiterin der Geburtsabteilung. Täglich werden im Bethesda im Schnitt 3 Kinder geboren. Die Hebammen und die Pflegenden haben keine Verschnaufpause. Jacqueline W. war eine der Ersten, die in der neuen Geburtsklinik ihr Baby

zur Welt gebracht hat. Sie ist von der Infrastruktur und dem Angebot begeistert. «Die Zimmer sind wunderschön eingerichtet, wie im 4-Sterne-Hotel. Nichts erinnert an ein Spital», schwärmt die zweifache Mama, die ihre 3-jährige Tochter ebenfalls im Bethesda und nun die kleine Laura in der neuen Geburtsklinik zur Welt gebracht hat. Neben dem Farb- und speziellen Lichtkonzept der Zimmer, trägt die Ausstattung ebenfalls zum Wohlfühlen bei. In jedem Zimmer liegen für die Wöchnerinnen ein Kosmetik-Set, Föhn und Bademantel bereit. Ein Safe, sowie ein Universalterminal für Telefon, Radio, TV und Internet mit WLAN gehören ebenso zur Grundausstattung. Die

1-Bett-Zimmer verfügen zusätzlich über eine Minibar und einen Balkon mit Blick auf den wunderschönen spitaleigenen Park.

Sicherheit Zentral

Die Sicherheit für Mutter und Kind hat eine zentrale Bedeutung. «Dank den Belegärzten, einem modernen und sofort einsetzbaren OP-Saal in unmittelbarer Nähe, sowie den begleitenden Pädiatern, können wir maximale Sicherheit anbieten», betont Thomas Rudin, Direktor des Bethesda Spitals und führt weiter aus, «unser Konzept basiert auf den 3 Eckpfeilern höchster Komfort, persönliche Betreuung und maximale Sicherheit».

Zusätzlich steht den Wöchnerinnen ein vollumfassendes Angebot vor, während und nach der Schwangerschaft zur Verfügung. Die Schwangeren profitieren von Akupunkturbehandlungen, Wassergymnastik- und Yogakursen. Nach der Geburt bietet das Spital, Rückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining, fit dank Baby und weitere Kurse an. Bei Kleinkindern sehr beliebt sind Babyschwimmkurse und das Angebot der Baby-massage. Viele Mütter beschäftigt das Thema stillen. Aus diesem Grund findet ab Spätherbst 2013 einmal im Monat ein Stilltreff statt. In der Lounge der Geburtsklinik können sich Mütter untereinander austauschen und sie haben zusätzlich die Möglichkeit erfahrenen Stillberaterinnen Fragen zu stellen.

MIRJA HUBER-KOPP

► www.bethesda-spital.ch

ANZEIGE

bethesda
SPITAL

THE SWISS
LEADING
HOSPITALS

Kompetenz und Qualität im Zentrum Rheuma Rücken Schmerz und in der Frauenmedizin




Gellertstrasse 144 · CH-4020 Basel · Tel. +41 (0)61 315 21 21 · info@bethesda-spital.ch · www.bethesda-spital.ch

Winterfahrplan

Gilt ab November, kein Fährbetrieb bei Hochwasser.

Am Wochenende, Werktags nur bei schönem Wetter.

«Leu» (Münster)

Nach der Basler Herbstmesse bis Ende Februar von 11 – 17 Uhr, im März von 11 – 18 Uhr.
Basler Fasnacht, So 11 – 22 Uhr, Mo 2 – 24 Uhr, Di 11 – 1 Uhr, Mi 11 – 24 Uhr.

«Vogel Gryff» (Klingental)

November – März: 11 Uhr - 17 Uhr
Basler Fasnacht, Morgenstraiich: 2 – 4 Uhr.

«Ueli» (St. Johann)

Sa/So und Feiertage 11 – 17 Uhr, nach Bedarf auch länger, Werktags nur bei schönem Wetter.

«Wild Ma» (St. Alban)

November – März: 11 – 17 Uhr.

Fähri-News

Fähri-Gierseile im Test der Wirklichkeit

In der ersten Juniwoche behinderte ein Hochwasser mit Pegelstand bis 9.43 m den Fährbetrieb (Schiffahrtssperre bei 7.90 m). Der im Rahmen der Neugestaltung des Kleinbasler Rheinufers umgebaute Fährsteg der Klingentalfähre drohte sich aus seinen beiden Dalben auszuschlagen und musste durch Urs Zimmerli, gemeinsam mit der Feuerwehr, mit Seilen gesichert werden. Es ist vorgesehen, den Steg im kommenden Winter so umzubauen, dass er bei Hochwasser nicht mehr aus seinen Dalben aushängen kann.

Messung der Zugkräfte

Am 13. und 14. Mai fanden die Messungen der Zugkräfte in den Gierseilen bei allen 4 Fahren statt. Bei einem Pegelstand von knapp 7 m (Rheinhalde), das heisst ca. 1 m unter dem Pegel der Schiffahrtssperre bei Hochwasser (7.90 m) ergaben sich folgende Resultate:
Normale Überfahrt bei durchschnittlich besetzter Fähre:

- Holzfähren: Zwischen 120 und 150 kg (Leu), bzw. 125 und 130 kg (Ueli)
- St. Albanfähre: Zwischen 130 und 260 kg, Klingentalfähre zwischen 80 und 100 kg.

Fahrten mit provozierter Maximalgeschwindigkeit:

- Holzfähren: Zwischen 270 und 390 kg (Leu), bzw. 270 und 320 kg (Ueli)
- St. Albanfähre: Zwischen 519 und 600 kg, Klingentalfähre zwischen 485 und 700 kg.

Ein weiterer Versuch einer Schnellfahrt mit der voll beladenen Klingentalfähre (mehr als 30 Personen) ergab vom Kleinbasel ins Grossbasel eine durchschnittliche Zugkraft von knapp 500 kg, welche sich dann aber so ca. 50 m vor dem Grossbasler Ufer kurzfristig auf 800 kg steigerte, worauf wir den Versuch abbrachen und die Fähre «aufstellten».



Elektronische Federwaage beim Messen der Gierseilkräfte.



Die «Ausreisserin» – Vogel Gryff Fähre – auf dem Weg zurück an den Steg.

Die neue Fähre verursacht aufgrund ihres strömungstechnisch idealen Rumpfes bei Normalfahrten offenbar nur minimale Zugkräfte im Gierseil, beim Querstellen aber, aufgrund ihrer Länge und infolge des Staudruckes durch das seitlich anströmende Wasser, hingegen relativ grosse Zugkräfte!

Als Fazit der Versuche erging die Weisung an die Fährpächter, es sei generell sanft zu fahren und grosse Kräfte zu vermeiden. Von Seiten des Fährseillieferanten besteht nämlich die Vorgabe, dass das Gierseil eine Sollbruchstelle bei einer Last von 1 t aufweisen müsse. Die Stiftung hat deshalb zusätzlich den bereits zuvor mit der Untersuchung der Fährseil-/Gierseilsituation beauftragten Bauingenieur angefragt, ob es trotz der Vorgabe dieser Sollbruchstelle Möglichkeiten für etwas grössere Lasten gäbe, um mehr Reserve zu haben.

Fährseilriss bei der Vogel Gryff

Leider fand im Rahmen eines Privatanlasses am Abend des 7. Juni, bei einem Hochwasser von nur ca. 20 cm unter dem Pegel der Schiffahrtssperre, eine nicht ganz so sanfte Überfahrt vom Kleinbasel ins Grossbasel statt, worauf das Gierseil riss und die Fähre «bachab» trieb. Der Fährima reagierte super und ruderte die Fähre von allen Hindernissen weg, so dass sie ohne Schaden zu nehmen von der Berufsfeuerwehr «aufgefangen» und im Rheinhafen deponiert werden konnte. Die anschliessend bei allen Fahren wieder montierten alten 8 mm-Gierseile sind nur provisorisch wieder in Betrieb. Sie sind ein zu grosses Risiko bei einer allfälligen Kollision mit einem Grossschiff. In einem solchen Fall

muss zwingend das Gierseil reissen, bevor die Fähre unter Wasser gedrückt wird bzw. die Fährseil-Infrastruktur Schaden nimmt

Nachdem nun die Nachrechnungen des Bauingenieurs erfolgt und entsprechend hinterfragt sind steht fest, dass unter Berücksichtigung der Vordehnung des Fährseils (damit es im Betrieb nicht zu fest durchhängt), des Eigengewichts, der Kraft am Gierseil und der Verkürzung infolge tiefen Temperaturen (Temperaturgradient – 40°C) sowie der Ausführung der bestehenden Fährseilverankerungen die minimale Bruchlast des Gierseils von 1000 kg auf 1800 kg angehoben werden darf. Nachdem wir das infrage kommende Gierseil mit einem Durchmesser von 6 mm und die zugehörigen Befestigungsmittel bei den Drahtseilwerken Brugg ausgetestet haben, werden alle Fahren neue, angepasste Gierseile erhalten.

Anlässlich der diesjährigen Art-BaseL wurden im Bereich von Dach, Reling und Handläufen sämtliche Fahren und Stege eingestrickt (siehe Artikel auf Seite 7). Bei der Klingental- und der St. Albanfähre wurden am Grossbaslersteg der Anfahrbalken und das seitliche Anfahr Brett erneuert. Zudem wurde bei der Wild Maa-Fähre am Grossbaslersteg ein neues Törchen montiert und gewisse Geländerpartien ersetzt. Am 7. November werden die Drahtseile des Leu und des Vogel Gryff durch Andreas Bally, im Beisein eines Spezialisten von den Drahtseilwerken Brugg, gereinigt, geölt und kontrolliert.

St. Albanfähre Wildmaa

Traditionsgemäss fanden im Sommerhalbjahr diverse Märli-Lesungen und Apéro's

statt. Aus Sicherheitsgründen (Sicht) konnten die beiden bestehenden Seitenblachen nicht mehr verwendet werden; sie werden aber demnächst durch neue ersetzt.

Münsterfähre Leu

Die Einstellung der Lotsen zu den Fähren hat sich gemäss den neuesten Erfahrungen von Jacques Thurneysen markant geändert. Die Lotsen sind freundlich und rücksichtsvoll, melden sich meistens von oberhalb der Wettsteinbrücke und grüssen beim Vorbeifahren. Im nächsten Winter muss der Leu für zirka 14 Tage für eine Revision ans Trockene.

Klingentalfähre Vogel Gryff

Fasnacht und Frühling waren mit der neuen Fähre ein Riesenerfolg, sowohl vom Platzangebot sowie, dank der komfortablen Heizung, auch von der Wärme her.

Im April konnte der neue Stromanschluss im Grossbasel in Betrieb genommen werden. Nun kann man die Akkus der Fähre, wenn die Sonne nicht ausreicht, am Steg nachladen und muss nicht mehr mit der Kabelrolle beim Feuerweherschiff andocken. Nächtliche Rheinschwimmer im warmen Sommer stiegen leider auf das Ruderblatt des Steuerruders und rissen die Abdeckung des Rudergestänges ab. Am Sonntag, den 25. August feierte der neue «Vogel-Gryff» seinen ersten «Geburtstag».

Seit Mitte Oktober sind an den Eingangstüren des «Hüttli» zwei Tafeln mit den Namen unserer Hauptsponsoren beim Bau der Vogel-Gryff-Fähre montiert. Wir danken nochmals allen herzlich für ihren Beitrag.

Am 14. Januar wird die neue Fähre für die noch ausstehenden Garantiewerke auswassert. Dabei wird, wenn möglich, gleichzeitig der Kleinbasler-Fährsteg hochwassersicher umgebaut.

St. Johannsfähre Ueli

Die Ueli-Fähri war an mehreren Wasserrettungen beteiligt. Sehr erfreulich ist dabei die Zusammenarbeit zwischen der Polizeiboot-Besatzung und der Ueli-Fähri verlaufen: Nachdem im Frühling am Kleinbasler Fährsteg durch das Polizeiboot ein Schaden wegen Wellenschlag entstand, wurde klar, dass Handlungsbedarf bestand. Mit Daniel Ronchi, dem Chef des Polizeiboots, wurde eine «Erlebnis»-Fahrt mit Erfahrungsaustausch für alle 36 Bootsführer und Führerinnen des Polizeiboots auf der Fähre vereinbart.

Diese kamen, ahnungslos, jeweils morgens um 7.45 Uhr in Sechsergruppen auf die Ueli-Fähri zum Rapport und wurden dann vom vorbeifahrenden Polizeiboot kräftig durchgeschüttelt. Dieses Erlebnis war für alle sehr beeindruckend und lehrreich, und seither gab es

von Seiten Polizeiboot keine Ereignisse mehr wegen Wellenschlag. Zudem konnten Missverständnisse ausgeräumt, ein paar Szenarien durchgespielt und die Kommunikation verbessert werden. Gleichzeitig hat die gemeinsame Aktion auch noch Spass gemacht!

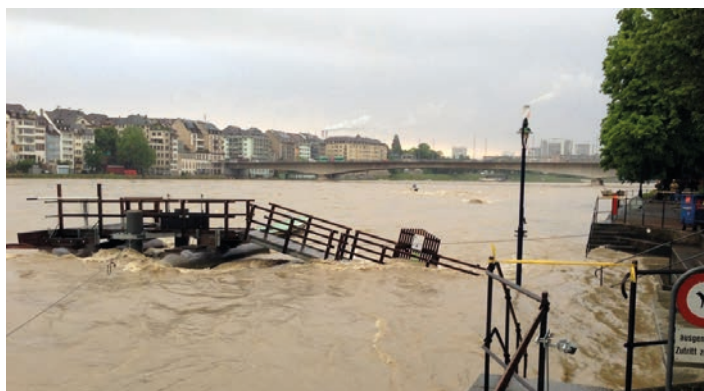
Die beiden Elektromotoren wurden von einem jungen Freund der Ueli-Fähri sorgfältig und vor allem fachkundig restauriert und sind wieder voll im Einsatz.

Dreirosen-Buvette

Der Saisonstart erfolgte am Wochenende, des 1./2. Juni bei schönem Sonntagswetter mit dem «Katastrophen-Tourismus» infolge des markanten Hochwassers. Der Juni war trotz durchgezogenem Wetter einer der besten Junis der Buvette Dreirosen. Der Sommer verlief ideal, es wirkten wiederum diverse Gastköche und zwischendurch gab es sogar Pizza aus dem Holzbackofen. Ende Oktober, je nach Wetter, kommt die Buvette dann wieder ins Winterlager.

Das Baugesuch betreffend die Sonnensegel wurde leider infolge noch fehlender Details wieder retourniert. Diese werden nachgereicht und so sollte es nun, auf die nächste Saison hin, mit den Sonnensegeln doch endlich klappen.

MARKUS MANZ, MATERIAL- UND FAHRCHIEF DER STIFTUNG BASLER FÄHREN.



Der Kleinbasler Vogel Gryff-Steg beim Hochwasser anfangs Juni.



Die «Ueli-Fähre» von Madeleine Hunziker, thematisierte den Rhein als Wasserweg zum Meer und damit zu tropischen Sehnsuchtsorten.



Der «Wild Maa» von Kathrin Stalder kam baslerisch schwarz-weiss daher.



Der «Vogel Gryff» von Miriam Schaffner, schmückte sich mit Nixen und andern Wasserwesen.

Nachrichten aus dem Verein

Mitgliederversammlung 2013

Die 39. ordentliche Mitgliederversammlung 2013 fand zum dritten Mal im Hotel Ramada Plaza statt. Wir bedanken uns auf diese Weise ganz herzlich bei der Hoteldirektion, da wir unentgeltlich die Räumlichkeiten und Infrastruktur nutzen dürfen. Ca. 185 Mitglieder waren beim offiziellen Teil anwesend. Exemplarisch, für alle geladenen

Gäste, durften wir den «Höchsten Basler», Grossratspräsident Dr. Conradin Cramer, begrüessen.

Aus dem Vorstand ist der Rücktritt von Oliver Born, Kassa und Mitgliederwesen, zu vermelden. Nochmals vielen Dank an Oliver Born für sein grosses Engagement während seiner Amtszeit. Als seine Nachfolgerin

konnte Alexandra Stürchler-Kaiser gewonnen werden. Sie wurde einstimmig und mit Applaus in den Vorstand gewählt. Nach 45 Minuten konnte die MV beendet werden.

Ein grosser Teil der Mitglieder genoss anschliessend, bei reichhaltigem Buffet, das Fähri-Mähli.

REMO GALLACCHI, STATTHALTER



185 Mitglieder kamen an die Mitgliederversammlung 2013.



Der Vorstand: Remo Gallacchi; Katrin Voegtli; Alexandra Stürchler-Kaiser; Brigitta Jenny; Thierry Colin.



Die «His Master's Choice» sorgten für prächtige Unterhaltung.



Beim Fähri-Mähli bediente man sich am reichhaltigen Buffet.

Ein farbARTiger Sommer

Unter der Leitung von Kathrin Stalder, schlug die Gruppe «Basel farbARTig verstriggt» im letzten Sommer zum zweiten und letzten Mal zu und hüllte Fähren und Stege in bunte Farbkleider.

Der «Wild Maa» von Kathrin Stalder kam baslerisch schwarz-weiss daher.

Die «Leu»-Fähre im Regenbogen-Farbkonzept von Ute Lennartz-Lembeck, trug Wünsche von Ufer zu Ufer.

Der «Vogel Gryff» von Miriam Schaffner, schmückte sich mit Nixen und andern Wasserwesen.

Die «Ueli-Fähre» von Madeleine Hunziker, thematisierte den Rhein als Wasserweg zum Meer und damit zu tropischen Sehenswertsorten.

Neun Monate lang liessen um die 200 Stricklustige ihre Nadeln tanzen, verarbeiteten unzählige, kunterbunte Wollknäuel

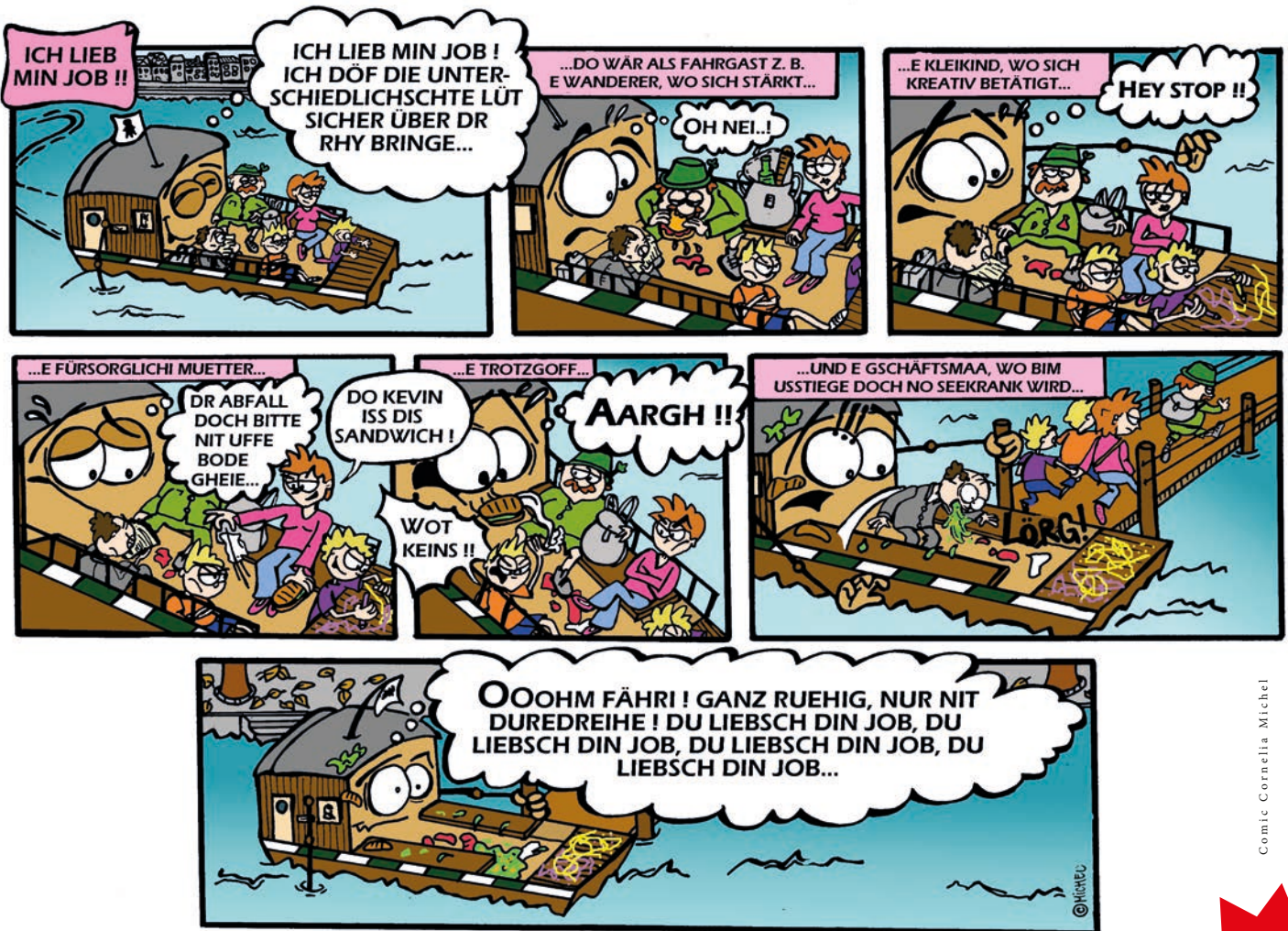
und fühlten sich am Ende durch die Freude des Publikums reichlich belohnt.

Das Team dankt dem Fähriverein für sein Wohlwollen, den Fährifrauen und -männern für die Hilfe beim Montieren der Dächer, der Manor für das grosszügige Sponsoring und last but not least, all den farbARTig Strickenden.

MADELEINE HUNZIKER

Bilder zum Artikel finden Sie auf Seite 6.

Fähri-Comic



Werden Sie Mitglied im Fähri-Verein Basel – Geben Sie den vier Basler Fähren eine Zukunft!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, welche nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren.

Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fähri Mähli, welche jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2 x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt.

Ausserdem profitieren Sie von einem Spezialpreis, wenn Sie die Fähre für Ihren Anlass mieten und Neumitglieder können das Buch «Die Basler Rheinfähren» zum Sonderpreis mit 50% Rabatt bestellen.

Jahresbeitrag:

- Private CHF 30.– Paare CHF 60.– Familien CHF 75.– Vereine CHF 100.– Firmen CHF 200.–
 Ich möchte das Buch «Die Basler Rheinfähren» zum Preis von CHF 14.50 statt CHF 29.– bestellen (zzgl. Porto)

Vorname, Name

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon

Name des Partners

Geburtsdatum

Name der Kinder

Jahrgang der Kinder

Geworben von

Datum

Unterschrift

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel.